

Tagfalter in Rheinland-Pfalz

mit regionalem Schwerpunkt Mainz-Bingen,
sowie Rheinhessen, Binger Wald, Soonwald und dem Hunsrück

Das Kleine Wiesenvögelchen

- *Coenonympha pamphilus* (LINNAEUS, 1758) -



Inhalt

Kurzporträt & Verbreitung	2
Falterbeschreibung.....	2
Lebensraum.....	3
Lebensweise des Falters	3
Eier	3
Raupe.....	4
Puppe	5
Überwinterung	5
Besonderheiten.....	5
Beobachten / Nachweis	5
Zucht / Umweltbildung	6
Artenschutz / Gartengestaltung.....	6
Danksagung	6
Literaturverzeichnis.....	6

Tagfalter in Rheinland-Pfalz - das Kleine Wiesenvögelchen

Autor: Wolfgang Düring
 Letzte Aktualisierung: 5. Dezember 2020

Dieses Dokument und viele weitere Artenporträts von Tagfaltern in RLP wurden vom BUND veröffentlicht unter: <https://www.bund-rlp.de/themen/tiere-pflanzen/schmetterlinge/artenportraits-der-tagfalter/>

Kurzporträt & Verbreitung

Das Kleine Wiesenvögelchen kommt in Rheinland-Pfalz noch überall vor, so natürlich auch in Mainz-Bingen, in Rheinhessen, im Binger Wald, im Soonwald und im Hunsrück.

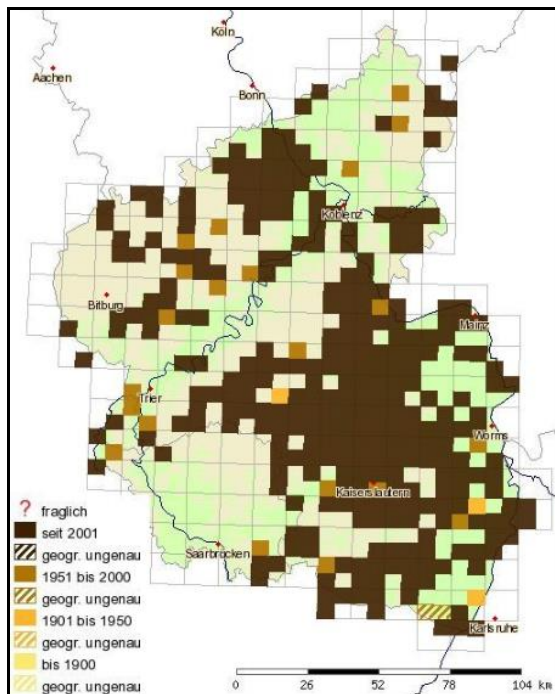


Abbildung 1: Vorkommen des Kleinen Wiesenvögelchens gemäß der Landesdatenbank Schmetterlinge in Rheinland-Pfalz (POLLICHA, 2020)

Das Kleine Wiesenvögelchen besiedelt praktisch alle offenen und halboffenen Grasbiotope und ist in der Regel auch in guter Anzahl vertreten. Die Raupen überwintern in der Bodenstreu. Die ersten Falter des Jahres erscheinen Ende April. Das Kleine Wiesenvögelchen lebt in 2-3 sich teilweise

überschneidenden Generationen pro Jahr. Die Flugzeit endet im September.

	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
Ei												
Raupe												
Puppe												
Falter												

Falterbeschreibung

Das Kleine Wiesenvögelchen gehört zur Unterfamilie der Augenfalter innerhalb der Familie der Edelfalter. Die kleinen Falter haben eine Flügelspannweite von 2,3 bis 3,3 cm (Bellmann, 2016).

Die selten zu sehende Flügeloberseite ist braun mit grauem Rand und einem undeutlichen dunklen Punkt nahe der Vorderflügelspitze. Die Vorderflügelunterseite ist heller braun mit einem deutlichen weiß gekerntem dunklen Fleck an der Spitze. Die Hinterflügelunterseite ist graubraun und zu den Rändern hin meliert und oft mit einem Band von bis zu sechs undeutlichen dunklen Punkten durchsetzt. Insbesondere zur Körpermitte hin sind die Falter oft stark behaart.



Abbildung 2: Kleines Wiesenvögelchen am 10.6.2016 am Heimberg bei Schloßböckelheim.

Männchen und Weibchen unterscheiden sich nicht in Bezug auf die Färbung der Flügel.

Lebensraum

Die Falter besiedeln recht unterschiedliche Lebensräume. Sie kommen in fast allen offenen oder halboffenen Grasflächen vor. So findet man sie auf intensiv bewirtschafteten Wiesen und Weiden, ebenso wie auf trockenem bis wechselfeuchtem Grünland oder an Waldwegen, Gebüschrändern und an Straßenböschungen oder Ufern von Bächen oder Gräben.



Abbildung 3: Intensiv bewirtschaftete Fettwiese mit Löwenzahn am 10.5.2011 - trotz dreimaliger jährlicher Mahd ein Lebensraum des Kleinen Wiesenvögelchens.

Lebensweise des Falters

Die ersten Falter erscheinen ab Mitte/Ende April. Die früheste eigene Beobachtung datiert vom 21.4.2003 - ein abgeflogener toter Falter in einem Spinnennetz in Bingen-Dromersheim.



Abbildung 4: Lebloses Kleines Wiesenvögelchen am 21.4.2003 in einem Spinnennetz in Bingen-Dromersheim

Die Falter bringen pro Jahr zwei bis drei sich überschneidende Generationen hervor. Die jahreszeitlich späteste eigene Beobachtung stammt vom 11.9.2020 im Binger Wald bei Dichtelbach.

Die Falter werden oft im Gras sitzend und seltener an Blüten saugend vorgefunden. Präferenzen für bestimmte Blütenfarben wurden nicht festgestellt. Die Weibchen leben sehr unscheinbar, die Männchen besetzen gerne erhöhte Grashalme als Revieransitze und verfolgen dann von dort umherfliegende Weibchen.

Die Falter haben nach Settele eine Lebensdauer von 11 bis 22 Tagen (Settele, et al., 1999).

Eier

Zur Reifung der Eier benötigen die Weibchen nach Literaturangaben 3-4 Tage ab dem Schlüpfen (Settele, et al., 1999). Anfang Mai beginnt dann die Eiablage an verschiedenen Gräsern. Die Eier werden einzeln an die Grashalme geheftet. Die Weibchen können bis zu 200 Eier ablegen (Settele, et al., 1999).

Die Falter legen gerne auf frisch gemähten Wiesen ab, daher werden sie manchmal auch als Kleiner Heufalter bezeichnet.



Abbildung 5: Ei des Kleinen Wiesenvögelchens an einem Grashalm am 8.6.2020 in Bingen-Dromersheim



Abbildung 6: Ei des Kleinen Wiesenvögelchens - 2 Tage später am 10.6.2020

Die Eier sind halbkugelförmig abgeschlossene Tönnchen mit Längsrillen. Sie sind zunächst

hellgrün und bekommen nach 1-2 Tagen hellbraune Flecken. Nach ca. 10 Tagen schlüpfen die Räumchen.

Raupe



Abbildung 7: Frisch geschlüpfte Eiraupe des Kleinen Wiesenvögelchens am 18.6.2020 beim Fressen der Eischale.



Abbildung 8: Gleiche Raupe wie oben 5 Minuten später...

Die Raupe ist zunächst transparent und hat einen hellbraunen Kopf. Seitlich und auf dem Rücken sind aber schon die typischen zunächst gelbbraunen und dunkelgrünen Streifen zu sehen. Auch die typischen Schwänzchen sind schon erkennbar.



Abbildung 9: L2-Raupe des Kleinen Wiesenvögelchens am 30.6.2020

Bei der L2-Raupe haben sich der Kopf jetzt grün und der Leib hellgrün eingefärbt. Die

Streifen sind jetzt weiß und dunkelgrün. Kopf und Körper sind weiß-gepunktet.



Abbildung 10: Vergrößerte Abbildung des Kopfes

Schon bald werden die hellen Streifen gelblich, das Grün nimmt jetzt einen grasgrünen Ton an.



Abbildung 11: L3/L4-Raupe des Kleinen Wiesenvögelchens am 7.7.2020



Abbildung 12: L5-Raupe des Kleinen Wiesenvögelchens am 13.7.2020



Abbildung 13: L5-Raupe des Kleinen Wiesenvögelchens am 16.7.2020

Die „Schwänzchen“ sind bei den älteren Raupen innen, deutlich erkennbar rosa eingefärbt. Die Raupe erreicht eine maximale Länge von ca. 1,8 cm (Bellmann, 2016). Die Raupennahrung besteht aus verschiedenen Gräsern. Bei günstiger Witterung im Sommer spinnt sich die Raupe schon nach einer Entwicklungszeit von ca. 30 Tagen zur Verpuppung bodennah an einen Grashalm.



Abbildung 14: Vorpuppe einer anderen Raupe des Kleinen Wiesenvögelchens am 15.7.2020

Puppe

Die Raupe spinnt sich ein Spinnpolster an einem bodennahen Grashalm, in das sie sich mit dem Kremaster einhängt. Nach der Verpuppung tritt die grüne Stürzpuppe hervor.



Abbildung 15: Grüne Stürzpuppe des Kleinen Wiesenvögelchens am 18.7.2020



Abbildung 16: Puppe des Kleinen Wiesenvögelchens am 25.7.2020 – 7 Tage nach der Verpuppung

Kurz vor dem Schlüpfen des Falters ist die braune Flügelfarbe bereits gut durch die Puppenhülle zu erkennen.



Abbildung 17: Puppe des Kleinen Wiesenvögelchens - kurz vor dem Schlüpfen des Falters am 25.7.2020

Ca. 8-10 Tage nach der Verpuppung schlüpft der Falter aus der Puppe.



Abbildung 18: Frisch geschlüpfter Falter des Kleinen Wiesenvögelchens am 26.7.2020

Überwinterung

Das Kleine Wiesenvögelchen überwintert als Jungraupe (L2/L3) in der Bodenstreu (Settele, et al., 2005).

Besonderheiten

Das Kleine Wiesenvögelchen ist noch einer unserer häufigsten Tagfalter, da er auch noch auf intensiv genutztem Grünland und Weiden überleben kann.

Beobachten / Nachweis

Die Falter sind am einfachsten von Juni bis August in Wiesen nachzuweisen.

Zucht / Umweltbildung

Die Falter sind aufgrund ihres Schutzstatus für Umweltbildungsprojekte ungeeignet.

Artenschutz / Gartengestaltung

Das Kleine Wiesenvögelchen ist weder auf der Roten Liste in RLP (Schmidt, 2013) noch in der Roten Liste für Deutschland (Settele, et al., 2005) verzeichnet. Es steht aber unter besonderem Schutz nach dem §7 des Bundes-Naturschutzgesetzes.

Die Art ist trotz eines zu beobachtenden Rückgangs vielerorts immer noch gut vertreten. Im Gartenbereich sind die Falter selten, aber mit einer größeren Schmetterlingswiese mit entsprechendem Grasanteil lässt sich der Falter auch leicht im Gartenbereich ansiedeln.

Danksagung

Für die wertvollen Korrekturhinweise möchte ich mich bei Jochen Eidel und allen anderen, die beteiligt waren, hiermit sehr herzlich bedanken.

Literaturverzeichnis

Arbeitsgruppe Schmetterlinge

Deutschlands 2016. 2020. Schmetterlinge Deutschlands. [Online] 2020.

<https://www.schmetterlinge-d.de>.

Bellmann, H. 2016. *Der neue Kosmos Schmetterlingsführer - Schmetterling, Raupen und Futterpflanzen*. Stuttgart : Franckh-Kosmos Verlags GmbH & Co., 2016.

Bräu, M., et al. 2013. *Tagfalter in Bayern*. Stuttgart : Eugen Ulmer Verlag, 2013.

Ebert, G. und Rennwald, E. 1991. *Die Schmetterlinge Baden-Württembergs. Band 1: Tagfalter 1*. Karlsruhe : Ulmer Verlag, 1991.

Föhst, P. & Broszkus, W. 1992. Beiträge zur Kenntnis der Schmetterlingsfauna des Hunsrück-Nahe-Gebiets. *Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz*. 1992, Bd. Beiheft 3.

Hasselbach, W. 1981.

Bestandsentwicklung der Tagfalter Rheinhessens in den Jahren 1966-1980. Mainz : s.n., 1981.

Kolligs, D. 2003. *Schmetterlinge Schleswig-Holsteins*. Kiel : Wachholtz Verlag, 2003.

Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung, Weinbau und Forsten. 2020. ArtenFinder RLP.

[Online] 2020. <https://artenfinder.rlp.de>.

POLLICHIA. 2020. Landesdatenbank Schmetterlinge Rheinland-Pfalz. [Online] 2020. <http://rlp.schmetterlinge-bw.de/>.

Schmidt, A. 2013. *Rote Liste der Großschmetterlinge in Rheinland-Pfalz*.

Mainz : Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung Weinbau und Forsten Rheinland-Pfalz, 2013.

Schön, W. 2020. Portal für Schmetterlinge / Raupen. [Online] 2020.

<http://www.schmetterling-raupe.de/>.

Schotthöfer, A., et al. 2014. *Tagfalter in Rheinland-Pfalz - beobachten und erkennen*. Neustadt : Eigenverlag der Pollichia, 2014.

Schulte, T., et al. 2007. *Die Tagfalter der Pfalz, Band 1, - Flora und Fauna in Rheinland-Pfalz Beiheft 36*. Landau : Gnor-Eigenverlag, 2007.

Schweizerischer Bund für Naturschutz. 1987. *Tagfalter und ihre Lebensräume - Arten - Gefährdung - Schutz - Band 1 - Schweiz und angrenzende Gebiete*. Egg/ZH : K. Hollinger, Fotorotar AG, 1987.

Settele, J., et al. 2005. *Schmetterlinge; Die Tagfalter Deutschlands*. Stuttgart : Ulmer Verlag, 2005.

Settele, J., Feldmann, R. und Reinhardt, R. 1999. *Die Tagfalter Deutschlands*. Stuttgart : Ulmer Verlag, 1999.

Weidemann, H.-J. 1986. *Tagfalter - Entwicklung - Lebensweise - Band 1 & 2*. Melsungen : Verlag J. Neumann-Neudamm, 1986.